Auf der Suche nach dem ultimativen Kick

Autor(en): **Steiger, Rudolf**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **166 (2000)**

Heft 2

PDF erstellt am: **01.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-66547

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

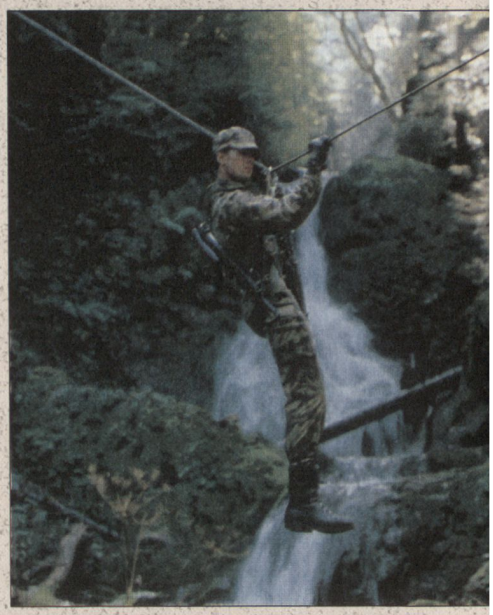
Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf der Suche nach dem ultimativen Kick

Zu den Chancen und Gefahren einer Durchhalteübung

Auf der Suche nach Action ereignen sich immer wieder tragische Unfälle – wie beispielsweise im Juli 1999 beim Canyoning-Unglück in der Saxetenschlucht. Auch im Militärdienst sind wir nicht vor Unfällen im Ausbildungsdienst verschont.[1] Wenn wir im Dienst einsatznahe Übungen durchführen, müssen deren Chancen und Gefahren genau abgeschätzt und das Unfallrisiko durch geeignete Massnahmen in der Übungsanlage minimiert werden. Diese Risikoeinschätzung ist insbesondere bei Durchhalteübungen, welche unbedingt zu einer einsatzorientierten Ausbildung gehören, unerlässlich.



Durchhalteübungen müssen einsatzrelevant sein. Foto: Armeefotodienst

Eine Durchhalteübung soll das Durchhaltevermögen und insbesondere den Durchhaltewillen von Einzelnen und Gruppen testen und steigern. Durchhalteübungen gehören integral zu einer einsatzorientierten Ausbildung, denn die militärische Auftragserfüllung ist sehr häufig von erschwerten Rahmenbedingungen wie Unsicherheit, Angst, Schlaf- und Nahrungsmangel gekennzeichnet.

Zielsetzung einer Durchhalteübung

Ohne hart fordernde Durchhalteübungen kann letztlich nicht von einer einsatznahen und einsatzfähigen Ausbildung gesprochen werden.[2] Dabei ist unbedingt darauf zu achten, dass Durchhalteübungen einsatzrelevant sind. Wenn also Fallschirmjäger in einer Durchhaltewoche tagelang Gebäude bewachen, Panzersoldaten nächtelang marschieren und Pontoniere ganze Landstriche infiltrieren, hätte das wohl mit «Durchhalten» zu tun, aber mit sinnlosem.

Vorerst wollen wir festhalten: Durchhalteübungen sind notwendig, um dem obersten Ziel der Ausbildung zu entsprechen: Die Befähigung der einzelnen Angehörigen der Armee und der Verbände zur zeitgerechten, erfolgreichen Auftragserfüllung im Krieg und anderen Krisensituationen.[3]

Chancen von Durchhalteübungen

Harte Durchhalteübungen sind nicht nur notwendige Bestandteile einer einsatznahen Ausbildung, sondern gehören zu den bleibenden Erlebnissen aller Armeeangehörigen. Von einem 10-km-Marsch erzählt niemand – wohl aber vom 50-km-Marsch im Rahmen der Überlebenswoche; manchmal ein halbes Leben lang …

Besondere Chancen von Durchhalteübungen sind in den folgenden Bereichen zu sehen:

- Junge Menschen erleben an sich selbst und anderen, dass ihre Belastbarkeit und ihr Durchhaltewille viel grösser sind, als sie gemeinhin annehmen.
- Wichtig ist auch die Erfahrung, dass sich das Verhalten von uns selbst und anderen unter Extrembelastungen verändert.
- Je härter das Training der im Ernstfall zu erwartenden Einsätze ist, umso geringer wird die Gefahr der späteren Überforderung. Die Aussage «Schweiss spart Blut» ist nicht nur kurz, sondern auch wahr.
- Insbesondere in hochtechnisierten Truppengattungen können der oft vernachlässigte Korpsgeist und das Teamverhalten in Durchhalteübungen ebenso gepflegt werden wie beim gemütlichen, kameradschaftlichen Zusammensein![4]

Gefahren von Durchhalteübungen

Viele Jugendliche und junge Erwachsene – dazu gehören auch die Rekruten der Schweizer Armee – sind auf der Suche nach immer mehr Action, nach dem ultimativen Kick.

Wohin dieses Suchen nach dem tatsächlich ultimativen, eben letzten Nervenkitzel führen kann, haben wir im Juli 1999 beim schrecklichen Canyoning-Unglück mit 20 Todesopfern dramatisch miterlebt. Konsequenzen aus diesem Sachverhalt:

- Eine Durchhalteübung soll phasenweise bis an die Grenze der physischen und psychischen Leistungsfähigkeit gehen – aber nie darüber hinaus.
- Der verantwortliche Leiter von Durchhalteübungen muss den Trainingsstand und die Leistungsgrenze der ihm anvertrauten Personen genau kennen und respektieren.
- Mit vorbehaltenen Entschlüssen muss auch scheinbar unvorhersehbaren Ereignissen (Wetterumschlag, Kälteeinbruch usw.) begegnet werden.

Die Gesamtverantwortung bei Durchhalteübungen kann nicht delegiert werden; sie bleibt Chefsache.[5]

Zusammenfassung

Als Leiter von Durchhalteübungen müssen wir bei jeder Übungsanlage die folgenden Aspekte vor Augen halten: Eine Durchhalteübung soll

a) einsatzrelevant und hart
b) unter strikter Beachtung der Sicherheitsvorschriften sowie
c) verantwortungsvoll und professionell

durchgeführt werden. Genügt sie diesen drei Kriterien, gehört sie gleichermassen zu den unabdingbaren Erfordernissen wie zu den bleibenden Erinnerungen militärischer Dienstleistungen.

[1] vgl. Stadelmann, J. (1998). *Führung unter Belastung.* Ausgewählte Aspekte der Militärpsychologie. Frauenfeld/Stuttgart/Wien: Huber. S. 93–94.

[2] vgl. Schweizerische Armee (1995). *Weisungen für die Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee.* Regl. 51.22 Ziffer 17. Bern: EDMZ.
vgl. Schweizerische Armee (1995). *Dienstreglement DR 95.* Regl. 51.2 Ziffer 33. Bern: EDMZ.

[3] vgl. Schweizerische Armee (1995). *Weisungen für die Ausbildung in Schulen und Kursen der Armee.* Regl. 51.22 Ziffer 6 Absatz 1. Bern: EDMZ.

[4] vgl. Steiger, R. & Zwygart, U. (1994). *Militärpädagogik.* Ein Leitfaden für militärische Ausbilder und Führer. Frauenfeld: Huber.

[5] vgl. Schweizerische Armee (1995). *Dienstreglement DR 95.* Regl. 51.2 Ziffer 12 und 36. Bern: EDMZ. ■

Rudolf Steiger, Oberst i Gst, Prof. Dr. phil. I, Dozent an der ETH Zürich und Vizedirektor der MFS.